



# Wir können die Windrichtung nicht bestimmen

Aber wir können helfen, die Segel richtig zu setzen.

## Mitarbeitende haben ein Mitspracherecht beim Pensionskassen-Wechsel

Das Bundesgericht hat entschieden, dass Mitarbeitende eines Unternehmens bei einem Wechsel der beruflichen Vorsorgeeinrichtung durch den Arbeitgeber ein **Mitbestimmungsrecht** haben.

Gemäss Bundesgericht darf die Kündigung der alten Mitgliedschaft und der Eintritt in eine neue Pensionskasse nur mit Zustimmung des Personals oder seiner Vertreter erfolgen. Es reicht nicht, die Mitarbeitenden nach der Kündigung zu orientieren oder anzuhören. Auch ein Stillschweigen der Arbeitnehmenden während der Kündigungsfrist darf nicht als Zustimmung interpretiert werden. Es müsse gemeinsam entschieden werden und dem Personal ist ein besonderes Mitwirkungsrecht einzuräumen. (Quelle: BGE 9C\_409/2019 vom 5. Mai 2020)

## Familienzulagengesetz mit Änderung per 1. August 2020

Das Familienzulagengesetz erfährt folgende Änderungen:

- Die **Altersgrenze** für den Bezug von Ausbildungszulagen wird gesenkt. Aktuell haben Eltern, deren Kind eine nachobligatorische Ausbildung beginnt und noch nicht 16 Jahre alt ist, keinen Anspruch auf eine Ausbildungszulage. Neu wird ihnen mit Beginn der nachobligatorischen Ausbildung die Ausbildungszulage ausgerichtet, sofern ihr Kind das 15. Altersjahr vollendet hat.
- **Arbeitslose Mütter**, die eine Mutterschaftsentschädigung beziehen, erhalten Anrecht auf Familienzulagen.

(Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen)

## Vereine mit Sozialversicherungsrisiken

Vereine sind den gleichen Sozialversicherungspflichten unterstellt wie Unternehmen. Werden durch den Verein Löhne bezahlt, müssen Lohnausweise ausgestellt und Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden. Dies gilt auch bei kleinen Teilzeitpensen. Übersteigt der Lohn pro Lohnempfänger CHF 2'300 im Jahr, sind Sozialversicherungsbeiträge fällig.

Viele Vereine versuchen diese Pflichten mit überhöhten Spesenauszahlungen zu umgehen, was bei einer AHV-Revision beanstandet wird. Die Beiträge sind dann nachzuzahlen.

Zusätzlich zu den Sozialversicherungsbeiträgen ist eine **Unfallversicherung** notwendig. Obwohl davon auszugehen ist, dass die meisten Arbeitnehmenden bei einem Arbeitgeber mit einer Hauptbeschäftigung angestellt sind, befreit dies den Verein nicht von einer Unfallversicherung. Ab CHF 2'300 Lohnzahlungen pro Jahr muss der Verein **zwingend** eine Unfallversicherung abschliessen. Vereine, die dieser Pflicht nicht nachkommen, können bis maximal fünf Jahre rückwirkend, mit massiven Aufschlägen, zur Kasse gebeten werden.

**Beispielberechnung:** Erhalten fünf Personen CHF 400 pro Jahr und eine Person CHF 6'800 pro Jahr, so ist der Gesamtlohn von CHF 8'400 der Prämienpflicht im UVG unterstellt.

**Zu beachten:** Mitglieder eines Vereinsvorstands oder eines Organisationskomitees haften übrigens solidarisch und unbeschränkt mit dem Privatvermögen für allfällige Versicherungssituationen.

## Kurzarbeitsentschädigung und Mehrwertsteuer

Die Kurzarbeitsentschädigung unterliegt nicht der Mehrwertsteuer, da sie nicht den Gegenwert einer Leistung darstellt. Sie führt auch nicht zu einer Vorsteuerkürzung.

**Wichtig:** Auf dem Abrechnungsformular muss die Entschädigung unter «III Andere Mittelflüsse, Ziffer 910» deklariert werden.

## Ungenügende Leistung: das ist beim Arbeitszeugnis zu beachten

Die Beurteilung von Leistung und Verhalten eines Mitarbeitenden ist die Essenz jedes Arbeitszeugnisses. Sobald die Leistungen eines Mitarbeitenden ungenügend sind, wird das Verfassen des Zeugnisses anspruchsvoll.

Es ist nicht verboten, im Zeugnis negative Bemerkungen über die Leistung oder das Verhalten des Mitarbeitenden zu machen, wenn diese relevant sind. Grobes Fehlverhalten, komplett ungenügende Leistungen oder massiver Vertrauensmissbrauch können und müssen wahrheitsgemäss erwähnt werden.

Einmalige Leistungsabfälle, normale Sorgfaltsmängel oder seltene Vorfälle dürfen im Zeugnis nicht genannt werden, da diese in der Ganzheitlichkeit der Leistungsbeurteilung nicht relevant sind und das berufliche Weiterkommen des Mitarbeitenden erschweren würden.

## Haftung bei der Vertretung in Mehrwertsteuer-Angelegenheiten

Führen Vertreter von Steuerpflichtigen, wie zum Beispiel Treuhänder, einen Auftrag aus, der auf den Informationen basiert, welche die steuerpflichtige Person zur Verfügung gestellt hat, können die Treuhänder im Bereich der Mehrwertsteuer nicht strafrechtlich verfolgt werden.

**Ausnahme:** sie haben selbst eine Widerhandlung begangen oder haben als Anstifter oder Gehilfe am Delikt mitgewirkt. Die Vertreter haften zudem nur dann solidarisch für die hinterzogene Steuer, wenn sie vorsätzlich eine Widerhandlung begangen oder als Anstifter bzw. Gehilfe am Delikt teilgenommen haben. (Quelle: Eidg. Steuerverwaltung)

## Taxiunternehmen müssen sich der SUVA anschliessen

Eine Taxizentrale aus Zürich, die nebst der Bestellung und Vermittlung von Taxis auch selbst Personentransporte durchführt, muss alle ihre Angestellten bei der Suva versichern. Dies hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, nachdem die SUVA die Taxifahrer als unselbständig Erwerbende qualifiziert hatte.

Das Gericht findet es nicht relevant, dass die meisten Transportleistungen hauptsächlich als Vermittlungsgeschäft zwischen Taxifahrer mit eigenem Fahrzeug und Kunde stattfindet. Da das Unternehmen mit einem eigenen Kleinbus Waren- und Personentransporte durchführt, gilt es als Transportunternehmen im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes (UVG).

Des Weiteren urteilt das Gericht, dass die Kriterien der Unselbständigkeit vorliegen, wie

- kein Unternehmensrisiko,
- abhängig von Taxizentrale und
- keine grossen Investitionen.

Deshalb müssen alle Mitarbeitenden bei der SVA versichert werden und es wird damit gerechnet, dass (fast) alle Taxifahrer in der Schweiz von dieser Neuregelung betroffen sind. Ebenso muss davon ausgegangen werden, dass die Fahrer neu der beruflichen Vorsorge unterstellt werden. (Quelle: BVG C-6120/2017 vom 20.8.2019)

## Eigenmietwert bei leerstehender Wohnung

Bei Eigennutzung einer Liegenschaft muss der Besitzer dieser Liegenschaft den Eigenmietwert versteuern, auch wenn die Liegenschaft nicht effektiv bewohnt wird.

Die Besteuerung des Eigenmietwerts entfällt, wenn der Besitzer keinen Mieter findet und die Wohnung deshalb leer steht. Sobald der Besitzer die Liegenschaft verkaufen will, muss er den Eigenmietwert wieder versteuern. Auch muss er nachweisen, dass er effektiv aus der Liegenschaft ausgezogen ist. (Quelle: Steueramt Kanton Zürich)

## Kündigung wegen Untermiete über Airbnb

Vermietet die Mieterin ihre Wohnung ohne Zustimmung des Vermieters über die Plattform Airbnb, ist das eine Pflichtverletzung. Zu einer vorzeitigen Kündigung ist der Vermieter aber erst dann berechtigt, wenn die Mieterin diese Pflicht **nach erfolgter Abmahnung** weiterhin verletzt, Art. 257f Abs. 3 OR.

Hingegen ist die vorzeitige Kündigung unwirksam, wenn die Mieterin ihr Angebot auf der Plattform innert nützlicher Frist löscht (Art. 257f Abs 3 und Art. 262 OR); (Quelle: BGE 4A\_140/2019 vom 16.01.2020).

## Persönlicher Gebrauch der Wohnung

Es verstösst nicht gegen den normalen Gebrauch, wenn der Mieter seine ganze Wohnung der Tochter in Ausbildung überlässt, denn es gehört zur elterlichen Unterhaltspflicht, für die Unterkunft der Kinder zu sorgen. Zwischen dem Mieter und der Tochter liegt damit weder eine Untermiete noch eine Gebrauchsleihe oder ein anderes Vertragsverhältnis vor. Eine ausserordentliche Kündigung des Mietvertrages durch den Vermieter mangels persönlichen Gebrauchs ist deshalb unwirksam (Art. 276 und 277 ZGB; Art. 262, Art. 305 und Art. 257f Abs. 3 OR); (Quelle: BGE 4A\_39/2019 vom 23.07.2019).

### Impressum

#### Newsletter

erscheint monatlich

#### Herausgeber

Credor AG Holding  
Railcenter, Säntisstr. 2  
CH-9500 Wil

Telefon: 071 914 71 71

Telefax: 071 914 71 79

E-Mail: [info@credor.ch](mailto:info@credor.ch)

Internet: [www.credor.ch](http://www.credor.ch)

Trotz gewissenhafter Bearbeitung und sorgfältiger Recherche kann keine Haftung für den Inhalt der Beiträge übernommen werden. Konsultieren Sie im Zweifelsfalle eine unserer Fachpersonen.